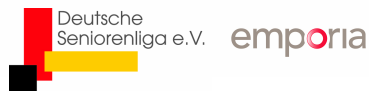


EINFACH



TELEFONIEREN

Ideenwettbewerb

Kurzportraits der Gewinner

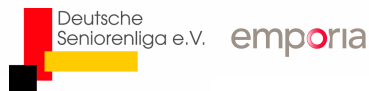
271 Ideen und ein reger Meinungs austausch unter den rund 10.000 Besuchern und Teilnehmern – das ist das Ergebnis des diesjährigen und bislang einzigartigen Ideenwettbewerbs www.einfachtelefonieren.de, den die Deutsche Seniorenliga und emporia Telecom ins Leben gerufen haben. Gesucht wurden die besten Ideen, die das Mobiltelefonieren im Alter noch einfacher und bedienerfreundlicher machen. Die Entscheidung fiel der Jury nicht leicht, doch am Ende setzten sich Jesko Schwarzer, Gisela Fuchs und Lars Hoppe mit ihren Vorschlägen durch. Sie werden auf der Preisverleihung der IFA erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Gewinner sind sehr gespannt auf die Siegerehrung in Berlin und fiebern vor allem der Antwort auf die Frage entgegen: Welche ihrer Ideen werden prämiert und damit auch umgesetzt?

Lars Hoppe, 35 Jahre, Software-Entwickler

„Ich bin begeistert von allem Neuen!“

Seit 1998 besitzt Lars Hoppe ein Handy. Über einen Newsticker wurde er im März auf den Wettbewerb www.einfachtelefonieren.de aufmerksam und dachte sich: Da mache ich mit! Sein Ansporn war aber nicht zu gewinnen – vielmehr wollte er den Wettbewerb dafür nutzen, die Zusammenarbeit der Mitglieder von „autworker“ zu testen. www.autworker.de ist ein Internetportal von und für berufstätige Autisten, das Lars Hoppe mit ins Leben rief. Er startete dort unter allen Usern einen Aufruf, Vorschläge für Handyverbesserungen zu mailen. Mit Erfolg: Die Ideen wurden von Lars Hoppe gesammelt, in einer aufwendigen 3D-Präsentation aufbereitet und der Jury des Wettbewerbs zugeschickt. Ihn persönlich reizte vor allem die 3D-Animation, mit der er sich speziell für den Wettbewerb auseinandersetzte. Lars Hoppe: „Dass wir dann tatsächlich auch gewinnen würden, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Ich freue mich sehr über den Preis und möchte mich auch noch mal bei allen, die mitgemacht haben, herzlich bedanken!“ Lars Hoppe reist in Begleitung einer Designerin nach Berlin, die sich bei autworker rege an den Ideen beteiligt hatte.

EINFACH



TELEFONIEREN

Ideenwettbewerb

Jesko Schwarzer, 42 Jahre, selbständiger Systemberater und -entwickler

„Jede einzelne Aufgabe ist eine Herausforderung!“

Im Laufe seines Lebens hatte Jesko Schwarzer schon viele Ideen, wie man Handys verbessern oder vereinfachen könnte. So war der Wettbewerb auf www.einfachtelefonieren.de eine gute Gelegenheit, die gesammelten Vorschläge – insgesamt 48! – einzusenden und einer Jury vorzustellen. Damit gehen fast ein Viertel aller eingereichten Ideen auf das Konto von Schwarzer. „Zwei davon gefallen mir besonders gut. Zum Beispiel der Unfallmelder, bei dem das Handy bei einem Sturz automatisch eine Warnmeldung an Angehörige abgibt.“ Ein weiterer Vorschlag von ihm betrifft die ärztliche Überwachung mittels Handy: „Das vorhandene Gerät übernimmt die Messung und den Datentransfer von Herzschlag, Blutdruck oder Atmung und kann in bestimmten Situationen Alarm auslösen“, erklärt Schwarzer. Locker 100 Stunden hat der 42-jährige IT-Spezialist in den Seniorenhandywettbewerb investiert. Nicht zum Leidwesen der Familie: „Meine Frau fand das toll und hat mit mir gehofft, dass ich gewinne. Hat ja auch geklappt“, so Schwarzer stolz. Auf den Wettbewerb aufmerksam wurde Jesko Schwarzer über einen Newsletter der IT-Branche.

Gisela Fuchs, 54 Jahre, Ingenieurin

„Das Spannendste ist zu sehen, was von den Ideen am Ende umgesetzt wird“

Ein Handywettbewerb für Senioren – als Gisela Fuchs in den VDI-Nachrichten davon erfuhr, war sie gleich Feuer und Flamme. An der Konzeption eines Mobiltelefons speziell für ältere Menschen mitzuwirken, das reizte die 54-Jährige Ingenieurin, die schon von Berufswegen täglich mit Produkt- und Prozessentwicklung zu tun hat. In der Bahn während der Fahrt zur Arbeit skizzierte sie ihre Ideen und arbeitete sie dann am Abend detailliert aus. Manche davon sogar in CAD (Computer Aided Design), einem computergestützten Verfahren für Entwürfe und Konstruktionen. Insgesamt 20 bis 30 Stunden investierte sie in zehn Vorschläge, die sie bei www.einfachtelefonieren.de einreichte. Ihre persönliche Lieblingsidee ist die Handyhalterung für einen Rollator: „Im Auto gibt's spezielle Halterungen für Handys, warum also nicht auch für einen Rollator oder Rollstuhl? Auf diese Gefährte sind viele ältere Menschen angewiesen, wenn sie sich fortbewegen wollen“, meint Gisela Fuchs, die von sich selbst sagt, auch schon langsam in das Alter zu kommen, wo man ans Handy andere Anforderungen stellt.